

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 16.50 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Georg Riedl — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 30

Landeck, den 27. Juli 1957

12. Jahrgang

Freilichtspiele im Schloßhof Landeck

Uraufführung von Fritz Zelles Drama „Pontlatz“ am Sonntag, den 4. August - 20.30 Uhr

Das allgemeine Wiederaufleben des Bestrebens, Dramen mit geschichtlichem Inhalt auf Naturbühnen zu bringen, um damit dem Publikum ein echteres Bild der damaligen Zeiten und Helden bieten zu können, hat nun auch in Landeck Fuß gefaßt. Ähnlich wie in Lienz, Rattenberg und Kufstein wird nun auch im Hofe des Schlosses Landeck ein Freilichtspiel aufgeführt. Dieses für Landeck völlig neue und erstmalige Schloßspiel wird sicherlich auch in unserer Stadt großen Widerhall finden.

Veranstalter ist die Schloßspielgemeinde Landeck, die das Drama „Pontlatz“ des schon seit vielen Jahren in unserer Mitte lebenden Dichters Fritz Zelle zur Uraufführung bringt.

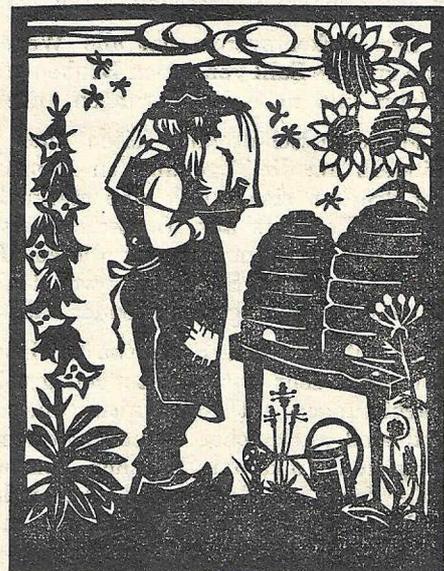
Der Autor führt uns mit seinem Drama in die Heldenzeit des Bezirkes Landeck, in das Jahr 1703 zurück, als sich die Landecker, das Joeh der Franzosen und Bayern abschüttelnd, erhoben und die fremden Eindringlinge vernichteten. Wir hören in dem Stück die bekannten Namen Tasch, Sterzinger und Linser, es handelt sich also wie ja auch schon der Name des Stückes verrät, um eine historische Begebenheit, die trotz ihrer Größe und Heldenhaftigkeit von der Literatur bisher sehr stiefmütterlich, also kaum behandelt wurde, wohl weil in unserer steinreichen Gegend wenig Schriftsteller aufgegangen und nur wenige zugewandert sind. Umso erfreulicher ist es, daß nun Fritz Zelle, den wir durch seine früheren Arbeiten kennen, den Stoff bearbeitet hat. Ein sehr begrüßens- und lobenswerter Stoff, der noch gewinnt, weil der Schloßhof, der Ort der Uraufführung, nur wenige Schritte neben dem Platz liegt, auf dem das Drama spielt. Mitglieder der Heimatbühne, also Landecker von heute, werden die heldenhaften Landecker von 1703 spielen, eine für unsere Stadt auch deshalb interessante Uraufführung.

Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen Prof. Dr. Hermann Kuprians, der sich eifrig bemüht, die Uraufführung zu einem vollen Erfolg zu bringen. Das Stück verlangt von Regisseur und Spielern ein gutes Einfühlungsvermögen, besonders einige Rollen geben den Spielern große Möglichkeiten zur Entfaltung. Leider ist der Schloßhof nicht groß und wird nur für etwa 300 Sitzplätze Raum bieten, dafür aber wird die Aufführung noch zweimal gegeben, und zwar am Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. August jeweils wieder um 20.30 Uhr im Hofe des Schlosses Landeck. Kartenreservierungen für alle Vorstellungen in den Landecker Buchhandlungen.

Dem Kulturreferenten der Stadt Landeck, Prof. Dr. Hermann Kuprian und dem Obmann der Heimatbühne

Landeck, Oberbaurat Dipl. Ing. Fritz Zelle, der ja auch als Autor zeichnet, ist es neben der Beschaffung der finanziellen Mittel, welche die Landesregierung stellte, auch gelungen, den Männerchor des Landecker Sängerbundes unter Chormeister Parth sowie einige Bläser der Stadtkapelle Landeck für die Uraufführung zu gewinnen. Der Männerchor und die Bläser, die hoch über Zuschauer und Bühne, am Fuße des Schloßturmes, mitwirken, werden der Aufführung eine romantische Note verleihen. Auch die Vertonungen stammen von einem Mitbürger unserer Stadt, von Fachschullehrer Homolka.

Die Bühne ist errichtet, die Proben laufen, Scheinwerfer sind besorgt, Trachten, Uniformen und Waffen stehen für die Aufführung in ausreichender Zahl zur Verfügung. Der von hohen Mauern umkränzte Schloßhof mit dem kühn in den dunklen Himmel ragenden Schloßturm ist der gegebene Boden und Hintergrund und ein großes Plus für dieses historische Spiel. Alles weist auf eine erfolgreiche Uraufführung hin: das gute Manuskript, der erfahrene und kein persönliches Opfer scheuende Regisseur, die begeisterten Spieler und Mitwirkenden und der romantische Aufführungsort. Nur schwebt leider über jeder Freilichtaufführung als drohendes Gespenst das Wetter, das gerade heuer den Rattenbergern übel mitgespielt hat. Aber heuer hat es schon soviel geregnet, daß ein schöner Au-



Die Zeit des
Imkers
und der Bienen

gust fällig ist. Der Fleiß der Organisatoren und der Eifer der Spieler und anderen Mitwirkenden muß mit gutem Wetter belohnt werden. Petrus wird ein Einsehen haben, und wir werden noch dazu fest den Daumen halten, auch für uns selbst, die wir auf die Uraufführung sehr gespannt sind.

Wenn diese Freilichtaufführung den Beifall der Bevölkerung findet, was sicherlich zu erwarten ist, wird dieses Spiel für Landeck wohl kein einmaliges Ereignis bleiben, sondern gewiß ein Anfang für regelmäßige Schloßspiele sein.

Jos. Ant. Schuler

Das sommerliche St. Anton

In St. Anton haben Sommeraufenthalt genommen: der Generaldirektor der Metropolitan Opera in New York, Rudolf Bing mit Gattin, Sir William und Lady Ogg, London, Baron Albert de Reuck, Ixelles, Belgien, die Eltern des bekannten japanischen Olympialäufers Igaya aus Tokio als Gäste von Mr. Cornelius Starr, Baron Rotschild und Familie aus Paris.

Die gute Junifrequenz war vor allem auf die englischen Gruppen zurückzuführen, die in regelmäßigen Abständen wechseln und die schon früh die vielen schönen Wanderwege um St. Anton belebten. Die Hitzewelle brachte auch in dieser Höhe von 1300 Metern über 30 Grad im Schatten, das Schwimmbad am Moorsee wies daher einen sehr guten und seit Jahren nicht mehr beobachteten Besuch auf. Auch das der Sauna auf der Planie angeschlossene neue Schwimmbecken sowie das Basin beim Gasthof Tannenhof waren vielbegehrte Erholungsstätten. In herrlicher landschaftlicher Lage, auf der Planie, wo sich der grüne Talkessel mit den mächtig aufstrebenden Lechtaleralpen darbietet, ist der neue Miniaturgolfplatz von St. Anton entstanden. Mit neun Löchern ist er eine bei den Gästen sehr beliebte Einrichtung geworden, die als angenehme Entspannung gesucht wird. Die Frequenz der Seilbahnen war besonders im ersten Teil dieser Sommersaison mit ihrem anhaltenden schönen Wetter eine sehr starke. Die Vallugabahn ist ein Anziehungspunkt besonderer Art geworden, ein Erlebnis, das sich auch in der Umgebung wohnende Gäste nicht entgehen lassen. Beispielsweise war auch bei der Kapallbahn an schönen Tagen eine Tagesfrequenz bis zu 500 Personen zu verzeichnen.

Die von der Tennisgemeinschaft St. Anton a. A. betreuten beiden Tennisplätze sehen regen Betrieb, der weiße Sport nimmt in St. Anton ständig zu und ist unter der internationalen Gästeschaft stark gefragt.

Der Verkehrsverein hat alle Wege gründlich überholt, eine größere Zahl von neuen Bänken erstellt, kleine Brücken gebaut und neue Markierungen angebracht.

Mit dem Schulschluß reisen auch mehr Familien mit Kindern an, die Tage um den französischen Nationalfeiertag drücken sich durch eine starke Zunahme des französischen Verkehrs aus. Deutsche Reisegesellschaften, aber auch alte Stammgäste aus diesem Land verbringen die Sommerferien in St. Anton, wobei allgemein eine gewisse Zunahme der länger bleibenden Gäste zu verzeichnen ist.

Die Musikkapelle St. Anton hat bei den letzten Sommerkonzerten sehr gute Leistungen gezeigt, diese abendlichen Darbietungen entbehren nicht einer gewissen Romantik und sind auch echte Demonstrationen für Trachtenerhaltung und Volkstum. Kürzlich konzertierte die Musikkapelle Zams vor dem neuen Gemeindehaus in St. Anton und bot dem zahlreich gekommenen Publikum viel beklatschte musikalische Genüsse.

Eine Stadeswallfahrt nach Mariazell

Die gewerbliche Wirtschaft in Österreich veranstaltete im vergangenen Monat eine Stadeswallfahrt nach Mariazell, an der sich Tausende von Gläubigen aus Wien und den Bundesländern beteiligten. Auch von Landeck fuhr ein Omnibus mit 38 Teilnehmern nach Mariazell, nahm an der Wallfahrt teil und benützte die Rückfahrt zur Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten in Niederösterreich und Salzburg.

Bereits die Hinfahrt durch das Gesäuse und durch weitere schöne Landstriche vermittelte ein schönes Bild unserer Heimat, das bei der abendlichen Ankunft in Mariazell, wo die große Lichterprozession schon im Gange war und wo eine unübersehbare Menschenmenge diesen feierlichen Auftakt miterlebte, sich zu einem seltenen Erlebnis steigerte, das allen unvergeßlich bleiben wird. Der folgende Tag mit dem Pontifikalamt, das von Erzbischof Dr. König zelebriert wurde, und der anschließenden Stadeskundgebung mit den Ansprachen von Bundeskanzler Ing. Raab und des Präsidenten Landeshauptmann Wagner brachte den Höhepunkt dieser Wallfahrt an diesem weihvollen Platze. Tief beeindruckt waren die Teilnehmer auch von der mächtigen und schönen Kirche mit der „Magna Mater Austriae“ und dem imposanten Hochaltar von Fischer von Erlach.

Auf der Rückfahrt, die in Richtung Wachau führte, wurde auch kurz das Stift Göttweig mit seiner schönen Aussicht in das Donautal besichtigt und in Mautern der zweite Reisetag beschlossen. Beinahe feierlich war der Empfang in Krems am folgenden Tag, wo Bezirksobmann Prinz und der Vizebürgermeister die Landecker mit einem Willkommtrunk begrüßten. Der Donau entlang ging dann die Fahrt durch die Wachau über Dürnstein nach Melk. Bei der Besichtigung dieses Stiftes gewannen alle Fahrtteilnehmer erst einen Einblick in die Wucht und Schönheit dieses größten Bauwerkes unseres Heimatsohnes Prandtauer mit Gemälden des heimischen Malers Troger. Als Paralle bot sich auch in der Folge der Rückfahrt die Gelegenheit zur Besichtigung des Stiftes St. Florian. Unter den gewaltigen Tönen der Bruckner Orgel bei der Besichtigung dieses einmaligen Gotteshauses rundete sich der Gesamteindruck dieser Fahrt zu einem tiefgehenden Erlebnis ab. Ebenso bot der letzte Tag der Fahrt Gelegenheit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Salzburg, so daß diese Wallfahrt für alle Landecker einen wirklich zufriedenstellenden Verlauf nahm.

Kunststoffindustrie stellt in Innsbruck aus

Außer der österreichischen Kunststoffindustrie sind auf der heurigen Innsbrucker Messe - 21. bis 29. September - vor allem auch westdeutsche und Schweizer Patente und Angebote vertreten. Besonders reichhaltig und neuartig wird das Angebot an Druck- und Leitungsrohren aus Kunststoffen sein, die wegen ihres leichten Transportes, ihrer Säurefestigkeit und der besonders leichten und schnellen Einbautechnik vor allem bei Hoch- und Tiefbauten in schwierigem Gelände bevorzugt werden. Die Messe wird eine weitgehende Übersicht über die Verwendbarkeit des Kunststoffes in Industrie und Gewerbe bringen, namentlich auch bei allen Erzeugnissen in Hart- und Weichgummi und in der Reifentechnik (österreichische Produktion).

Bergmesse am Venet entfällt

Mit Rücksicht auf die am 28. Juli (Jakobsonntag) in Zams stattfindende Primiz entfällt die Bergmesse auf dem Venet.

Kaplanei Kronburg

Primiz in Zams

Am Sonntag, den 28. Juli 1957 feiert ein Ortskind Hochw. Pater Klemens Prieth, Franziskaner, sein erstes heiliges Meßopfer. Der Primiziant wird am Samstag, den 27. Juli um 19.15 Uhr an der Bahnhofstetelle Zams eingeholt und begrüßt. Es folgt anschließend der Einzug in die Kirche, dort kurze Andacht mit Primizsegen und abschließend der Besuch des Elterngrabes. Am Sonntag um 8.30 Uhr ist der Einzug vom Widum in die Kirche, dann Primizamt mit Predigt und Primizsegen, um 15 Uhr Primizandacht mit Primizsegen.

Führungstour der ÖAV-Sektion Landeck

Die Sektion Landeck des ÖAV. unternimmt am Sonntag, den 28. Juli, eine Führungstour auf den Riffler, Führung Hans Plangger. Abfahrt am Samstag, den 27. Juli, um 15.21 Uhr vom Bahnhof Landeck und um 15.25 Uhr ab Haltestelle Perfuchs. Übernachtung auf der Edmund Graf-Hütte. Anmeldungen bis Freitag abends in der Geschäftsstelle, Buchhandlung Jöchler.

Konzert in Wiesberg

Am Sonntag, den 28. Juli 1957, mittags fährt die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen zu den Spendern ihrer neuen Fahne Josef und Mitzi Partoll nach Wiesberg. Bei guter Witterung wird die Kapelle am Nachmittag ab 13.30 Uhr im Freien vor dem Gasthaus Trisannabrücke konzertieren. Alle Musikfreunde sind zu diesem kleinen Sonntagsausflug nach Wiesberg eingeladen.

Der Haushaltungskurs im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Zams beginnt für das Schuljahr 1957/58 mit dem 1. Okt. 1957 und endet am 1. April 1958. Mindestalter zur Aufnahme 16 Jahre. - Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Leitung des hauswirtschaftlichen Bildungskurses, Mutterhaus Zams, Tirol.

Einsatz der Familienhelferin

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß unsere Familienhelferin immer und für alle Familien zur Verfügung steht. Freilich ist es oft schwer, sie zu bekommen, da sie nicht in mehreren Familien zugleich helfen kann. Bei Bedarf wende man sich an den hochwürdigen Herrn Pfarrer in Landeck.

Es ist schon vorgekommen, daß die Familienhelferin frei war, obwohl bei manchen Familien in Landeck Bedarf gewesen wäre. Wenn sich die Betroffenen nicht melden, sind sie selbst schuld. Auch wäre es ungerecht, den Herrn Pfarrer verantwortlich zu machen, daß die Familienhelferin da und dort nicht zum Einsatz gekommen ist, wenn sie während jener Zeit bei einer anderen Familie dringend gebraucht wurde oder wenn sich die Betroffenen gar nicht oder zu spät um sie beworben haben.

Wir sind froh, daß wir in Landeck eine so tüchtige, geschulte Kraft haben, die schon so vielen Familien in arger Not helfen konnte. Auch darüber sind wir glücklich, daß der Beitrag der betreffenden Familien so niedrig sein kann, daß aus finanziellen Gründen keine Familie ausgeschlossen sein muß. Dies ist der Hilfe der Gemeinde und privaten Spendern zu danken.

Dr. K.

Trauungen. Es heirateten in Landeck am 20. 7. der Automechaniker Adalbert Gebhard Lumpfer, Malsersstr. 50 und die Hausangestellte Eva Magdalena Scheiber, Aarau, Bahnhofstraße 11; in Zams am 16. 7. der Hauptschullehrer Eduard Walser, Zams, Bachgasse 19 und die Schneidermeisterin Edith Anna Maria Gstraunthaler, Innsbruck, Schneeberggasse 16. Wir gratulieren.



A. T. T.-Ecke

Christophorusfahrt 1957

Die ATT-Ortsgruppe Telfs veranstaltet wie alljährlich am 4. August ihre traditionelle Christophorusfahrt nach St. Christoph am Arlberg verbunden mit Fahrzeug- und Plakettenweihe.

Über Einladung der Ortsgruppe Telfs schließen sich die Teilnehmer der Bezirksgruppe Landeck dieser Fahrt an und sammeln sich um 9.30 Uhr am Bahnhofplatz, wo gegen 10 Uhr die Teilnehmer aus Innsbruck, Telfs, Imst, Ehrwald, Reutte eintreffen. Die Abfahrt erfolgt in geschlossener Kolonne. Die Weihe wird um 12 Uhr vorgenommen, hernach Mittagessen und kameradschaftliches Beisammensein. Der Plakettenbedarf ist am Sammelplatz dem Fahrwart zu melden.

Neue Erdenbürger. Es wurden geboren in Landeck am 19. 7. ein Günther Paul dem Versicherungsoberspektor Karl Thöni und der Fridolina geb. Grünauer, Landeck, Spenglergasse 8; in Zams am 9. 7. ein Werner Franz dem Zollwachrevisor Franz Spiß und der Elisabeth Maria geb. Gringinger, Landeck, Bruggfeldstraße 28; am 11. 7. ein Stefan dem Bauern Albrecht Stark und der Olga geb. Wechner, Tobadill 21; am 15. 7. eine Priska Agnes dem Schulleiter Franz Jörg und der Cordula geb. Kaiser, Pians 62.

Haltbarkeit und guten Sitz

verbürgt Ihnen der bewährte

AMAZONE-Strumpf



Todesfälle. Es starben in Zams am 16. 7. die Bäuerin Katharina Streng geb. Lins, Zams, Grist 19 a, 66 Jahre alt; am 19. 7. die Volksschullehrerin Ordensschwester Maria Paula Öttl, Prütz, 53 Jahre alt; der Bundesbahn pensionist Anton Matdies, Pettneu 142, 79 Jahre alt.

Stadtgemeinde Landeck

Kanalgebühr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kanalgebühren am 1. August mit dem gesamten Jahresbetrag fällig und bei der Spar- und Vorschußkasse Landeck auf Konto 814 einzuzahlen sind.

Fundausweis Landeck. 1 Brieftasche mit Geldbetrag, 1 Geldtasche mit Geldbetrag, 1 großer Schlüssel, 1 Windjacke, 1 Tasche mit Regenhaut, 3 zugelaufene Kitzlein.

Der Bürgermeister: Komm.- R. E. Greuter e. h.

Sprechttag der Pensionsversicherung der Angestellten. Am 29. Juli 1957 hält die Außenstelle der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten in Innsbruck bei der Arbeiterkammer in Landeck in der Zeit von 9 bis 12 Uhr einen Sprechtag ab, bei dem alle Personen, die der Pensionsversicherung angehören oder jemals angehört, bzw. auch Hinterbliebene nach solchen sowie Arbeitgeber Auskünfte in allen Fragen der Pensionsversicherung der Angestellten einholen können.

Schön, gut und zweckmäßig sind Hosen aus

Kammgarnflanell oder Kammgarnfresko zu S 375.-

STUBENBÖCK

Landeck - Hotel Post - Dependance - MASSCHNEIDER

Haspingers

fagenumwobener

Antoniusstab

Historische
Erzählung
von
Josef Schuler

Der Stab des Capistrano

Wie jedem, der Salzburg zum ersten Male erblickt, so erging es auch dem jungen Kaufmann Peter Haller aus Innsbruck, der im Auftrage seines Vaters die Bischofsstadt besuchte, um hier einen Handelsvertrag abzuschließen; berauscht von der märchenhaften Schönheit der von der wehrhaften Festung überthronten Stadt mit ihren Kuppeln und Türmen und der herrlichen Umgebung, vermochte sein Blick die trunkene Jünglingsseele nicht zu sättigen. Drei wolkenlose Julitage begleiteten ihn bei seinen Rundgängen, und noch immer fand er Schönheiten, die sein empfindsames Herz bezauberten.

Gegen Mittag des vierten Tages brachte eine Kutsche den jungen Kaufmann „Zur blauen Gans“ zurück, wo er logierte und regelmäßig die Mahlzeiten einnahm.

„Gnädige Frau“, begrüßte er ehrfürchtig die ältere Dame an seinem Tisch, „heute habe ich mir zum zweiten Male die Wasserspiele in Hellbrunn angesehen. Ich bin begeistert! Leider ist es nun mit den schönen Tagen vorbei. Ich muß jetzt ernstlich darangehen, die Aufträge meines Vaters auszuführen.“

„Ihr Weg wird Sie sicherlich noch öfter nach Salzburg führen“, lächelte die Dame. „Wenn Sie jedesmal vier Tage für sich beanspruchen dürfen, dann wird Ihnen die Stadt bald eine gute Bekannte sein.“

Da der Wirt der Dame das bestellte Essen brachte, griff Peter Haller nach einer Zeitung. Es war das „Salzburger Kirchenblatt“ vom 15. Juli 1855. Er blätterte und las die verschiedenen Überschriften. Plötzlich weiteten sich seine Augen in ungläubigem Staunen. Mit angehaltenem Atem überflog sein Blick die Zeilen eines kurzen Aufsatzes.

„Ist es denn möglich?“ rief er, von freudiger Überraschung überwältigt. „Er lebt noch? Pater Haspinger lebt noch?“

Die Dame sah erstaunt auf.

„Entschuldigen Sie vielmals, wenn ich Sie erschreckt habe“, bat der Jüngling verlegen. „Der Ruf ist mir ganz unbewußt entschlüpft. Die beglückende Überraschung kam mir ganz unerwartet. Aber sagen Sie, gnädige Frau, lebt er wirklich noch?“

Die Dame nickte.

„Drüben im Schloß Mirabell ist ihm eine Freiwohnung eingerichtet worden“, sagte sie. „Während der warmen Jahreszeit sitzt er fast täglich unter der schattigen Rotbuche in der Nähe des Schlosses.“

„Es wird wohl eine Verwechslung vorliegen“, zweifelte der Jüngling. „Ich dachte an Pater Haspinger, den Feuerkopf des Tiroler Freiheitskampfes, an den Rebellen von 1809. Der zählte aber nun schon an die neunzig Jahre.“

„Es ist derselbe“, bejahte die Dame lächelnd, „dem die Tiroler während der Berg-Isel-Schlachten zuriefen, er solle achthaben, daß der Wald an seinem roten Bart nicht Feuer fange, weil sie sonst ihrer besten Wehre beraubt würden.“

Der Jüngling hielt den Atem an. „Diese Nachricht, gnädige Frau“, sagte er dann leise, „setzt den vergangenen Tagen die Krone auf. Ich werde Pater Haspinger sofort aufsuchen und ihn bitten, mir von den Kämpfen um Tirol zu erzählen.“

„Ihr Wunsch, verehrter Jüngling aus Tirol, wird wohl nicht erfüllt werden“, bedauerte die Dame. „Pater Haspinger ist sehr wortkarg und versunken. Er dankt zwar höflich, wenn man ihn grüßt, ihn aber in ein Gespräch zu ziehen, ist kaum möglich.“

„Hier steht“, erwiderte Peter Haller und hob die Zeitung, „daß sein Blut zu wallen beginne und neues Leben in seine erstarrten Glieder kehre, wenn man mit ihm von der Landesverteidigung Tirols spreche. Er schildere dann mit solcher Geistesfrische die Ereignisse jener Zeit, als hätten sie sich erst gestern zugetragen.“

„Das mag zutreffen, wenn alte Freiheitskämpfer mit ihm sprechen“, sagte die Frau. „Die aber sind längst tot.“

„Mein Vater lebt noch“, entgegnete der junge Mann. „Er hat als Sechzehnjähriger an der Seite Haspingers gestritten und mich von allen Einzelheiten der Kämpfe unterrichtet. Vielleicht ist es mir doch möglich, den Geist des Greises mit Erinnerungen wachzurufen. Sie glauben nicht, gnädige Frau, wie viel mir daran liegt. Entschuldigen Sie mich, bitte. Es drängt mich, den hochwürdigen Herrn sogleich aufzusuchen.“

Ohne das Essen angerührt zu haben, entfernte sich Peter Haller. Erwartungsvoll eilte er über die Salzachbrücke dem Schlosse Marabell zu.

Bald gewährte er den müden Greis. Weit vorgeneigt auf seinen Stock gestützt, saß er in tiefen Gedanken unter einer alten Rotbuche. Der junge Mann näherte sich ihm zögernd und grüßte ehrerbietig. Ein zerfurchtes Antlitz hob sich ihm entgegen und nickte ihm lächelnd zu. Doch ehe Peter Haller zu reden anhub, senkte sich das Haupt wieder. Alle Gegenwart schien für Pater Haspinger versunken zu sein. Der junge Mann wagte keinen zweiten Versuch. Er überlegte kurz und eilte dann mit schnellen Schritten „Zur blauen Gans“ zurück. Aus seinem Koffer entnahm er ein kleines Gemälde, das ursprünglich als Geschenk für den Geschäftsfreund vorgesehen war. Er wollte es Haspinger geben, um ihm eine kleine Freude zu bereiten. Das Bild stellte Innsbruck dar, und in seinem Hintergrund hob sich deutlich und klar das Wahrzeichen der Tiroler Freiheitskämpfe von 1809, der Berg Isel mit der Sillschlucht, ab.

Diesmal ging Peter Haller entschlossener ans Werk. „Hochwürden“, sagte er mit feierlicher Stimme, „ich soll Ihnen Grüße von Tirol überbringen.“

Haspinger richtete sich jäh auf.

„Von Tirol?“ sagte er schnell. „Kommst du von Tirol? Bist du etwa gar ein Tiroler?“

„Ja, Hochwürden“, nickte der Jüngling eifrig. „Ich bin ein Tiroler und komme aus Innsbruck. Erlaubt, daß ich Euch ein kleines Andenken überreiche.“ Damit übergab er dem Greis das Bild. Haspinger betrachtete es mit solcher Innigkeit, daß der Jüngling beglückt aufatmete. Dann aber reichte er das Bild mit einem dankbaren Nicken zurück.

„Hochwürden, das dürft Ihr mir nicht antun“, stammelte der Jüngling. „Mein Vater würde sich zu Tode kränken, wenn Ihr das kleine Geschenk zurückweist.“

„Dein Vater?“ fragte Haspinger. „Kennt er mich denn?“

(Fortsetzung folgt)

Josef Knabl, der berühmte Bildschnitzer von Fließ

Josef Knabl wurde im Dorfe Fließ (Urgen) am 17. Juli 1819 als Sohn zwar nicht armer, aber mit so viel Kindern gesegneter Eltern geboren, daß sie bei der Erziehung des Josef alles scheuten, was größere Auslagen verursachen konnte. Außerdem war der Sohn in seiner Gesundheit sehr schwächlich und kränkelnd. Der in der Heilkunde sehr erfahrene berühmte Fließener Pfarrer Alois Maaß, dessen gesundheitliche Ratschläge die Eltern öfters einholten, entdeckte zuerst das große Talent des Buben, dessen Schnitzarbeiten ihm bei verschiedenen Anlässen gezeigt wurden. Der Knabe, der ohne Anleitung seine Arbeiten vollendet hatte, berechnete, falls er den nötigen Unterricht hätte, zu den besten Hoffnungen. Nach längerem Zureden des Pfarrers entschlossen sich die Eltern endlich, den Bitten des Sohnes nachzugeben, und er bildete sich in den Jahren 1834 bis 1837 bei Franz Renn im benachbarten Imst in der Bildschnitzerei aus. Als Knabl auf der Höhe seines Ruhmes stand, erklärte er seinem bereits erblindeten Lehrmeister: „Sie sind der Begründer meines Glücks!“ Knabl versuchte dann sein Glück in München, wo er sich zunächst durch Schnitzen seinen Lebensunterhalt verdiente. Nachdem er bei Otto Entres und Anselm Sickinger längere Zeit gearbeitet hatte, machte er sich selbständig und ging auf Studienreise nach Tirol, Schwaben und die Rheinlande. Zurückgekehrt, übernahm er 1856 den Modellierunterricht an der Schule des Vereins zur Hebung der Gewerbe in München. Im Jahre 1858 wurde er als „den ältesten deutschen Meistern verwandter und ebenbürtiger Künstler“ von der Münchner Akademie zum Ehrenmitglied ernannt. Von 1862 bis zu seinem Tode — er starb 1881 in den Armen des Bildhauers Josef Guggenbichler, der aus Kramsach stammte — wirkte er als Professor für Holzskulptur an der Akademie in München.

Die Arbeiten Knabls sind hauptsächlich Madonnen und christliche Darstellungen, in denen er Vollendetes leistete.¹ Unter anderen schuf er folgende Werke: mehrere Heiligenstatuen für einen Altar im Dom zu Augsburg; die Taufe Christi für die Deutschherrenkirche in Mergerheim; die Figurengruppe Christus und die Apostel, lebensgroß, für den Hochaltar der Stadtpfarrkirche in Velden bei Landshut; eine lebensgroße Madonna für Lord Acton in England; die Statuen des heiligen Benedikt und der Immaculata für die Kirche in Marienberg im Vinschgau; eine Statue der heiligen Anna für den Dom in Eichstätt; Statuen für die Domkirche in Rottenburg; die Krönung Mariens für den Bischof Heinrich von Hofstetten in Passau: Diese Arbeit war eine Vorläuferin seines Hauptwerkes, der Krönung Mariens am Hochaltar der Frauenkirche in München, eine Gruppe, die alle seine Vorzüge in sich birgt: virtuose Technik, die auch in der meisterhaften Gewandbehandlung kenntlich ist, Natürlichkeit und Innigkeit des Ausdruckes. Dieses Werk hatte ihm viele Ehrungen eingebracht.

Knabl war auch einer der Gründer des Vereins für christliche Kunst in München im Jahre 1860, zu denen noch ein anderer Tiroler, der Bildschnitzer Johann Petz von Lermoos, gehörte.

Zum Schluß sei noch eine Episode aus dem Leben des Josef Knabl erzählt, die mir sein Verwandter, Rechtsanwalt Dr. Heinrich Knabl, mitteilte: Einmal kam der berühmte Bildschnitzer in sein Heimatdorf Fließ und trug dem damaligen Bürgermeister vor, daß er für die Barbarikirche gern ein Statue schnitzen wolle, aber 50 Gulden müsse er dafür haben. Darauf antwortete ihm der

für kirchliche Kunst nicht besonders eingennommene Fließener Bauer: „Öppa fünfa!“ (etwa fünf). Auf diesen Vorschlag konnte aber der Bildhauer nicht eingehen.

Es sei noch erwähnt, daß sein Sohn (geb. 1850, gest. 1904) ebenfalls anfangs in München bildhauerisch tätig war. Er widmete sich aber dann auf Anregung des K. Piloty der Malerei. 1874 schickte er sein erstes Bild, „Der bestohlene Geizhals“, dem Münchner Kunstverein. In der Folgezeit stellte er im Münchner Kunstverein, im Münchner Glaspalast, in Berlin und Paris seine Bilder aus, in denen er das Leben der Alpenbewohner darstellte.

- 1) Über Josef Knabl ist oft geschrieben worden; vgl. Künstlerlexikon v. Thieme-Becker, XX, S. 599, mit Angabe einer reichlichen Literatur.
Biographisches Lexikon v. Wurzbach, S. 133.
Museum Ferdinandeum, Innsbruck, Personenkatalog s. v. Knabl Josef.
Theiß Rudolf, Landecker Buch, I, S. 183, in Schlern-Schriften, Bd. 133.
Kugler Karl, Imster Buch, S. 291, in Schlern-Schriften, Bd. 110.

Dr. Alois Moritz, Innsbruck

Lob des Tales von Paznaun

Nach altem Väterbrauch zu guter Stunde
Von höchsten Weisern und aus letztem Grunde
Vereint das Tal der Heimat uns zum Bunde,
Erhebt die Blicke dankbar in die Runde
Und laßt uns hell mit Aug' und Herzen schau'n
Dich, Tal der Heimat, herrliches Paznaun!

Von Zeit und Wandel unberührt
Ruht deiner Berge Größe in des Sommers Glanz.
Der gute Geist der Ahnen, der uns hergeführt,
Erfülle uns von Neuem voll und ganz;
Daß wir auf Gottes Güte weiter hoffend bau'n
Im Heimattal, im herrlichen Paznaun!

Sei fromm begrüßt du reiner, hoher Wald,
Der seine Wurzeln treu im Boden hält,
Aus dessen Höhen liebliches Geläut erschallt
Gleich Sphärenklang aus einer anderen Welt.
Wie tief das Tal, wie prächtig seine Au'n =
Wie bist du schön, du herrliches Paznaun.

Hoch auf der Alpen köstlich' Matten friedliches Getier,
Des Landes Stolz, des Tales reiche Zier,
Den Händen guter Hirten anvertraut,
Indes der Bauer seinen steilen Acker baut!
Ihr kennt sie wohl: die Lorenz und Mallau,
Das ganze Volk im herrlichen Paznaun!

Der alten würd'gen Namen samtn'er Klang,
Des Bergbach's helle Woge, die im Jugenddrang
Das Tal gleich einem Silberband durchfließt,
Dies alles sei zur frohen Stunde froh begrüßt!
Die in Valzur und in Mathon das Feld bebau'n,
Die auf Epidur der Alpen Schönheit schau'n =
Wie lieben sie dich, herrliches Paznaun!

Laßt uns geloben feierlich gleich einem Schwur
Im heiligen Schöpfungstempel der Natur,
Daß wir in helfender Gemeinschaft steh'n,
In Treu und Glauben miteinander geh'n!
Fern sei uns Trug und Lug und jene List,
Die in der Welt des Schein's verborgen ist.
Noch gibt es Menschen, die auf Gott vertrau'n!
Wir sind und bleiben es
Im herrlichen Paznaun!

Gottfried Julius Poitschek, Wien

BRILLEN aller Art

nur beim Fachmann, denn
er paßt Ihnen jede BRILLE richtig an!

OPTIKER J. PLANGGER, LANDECK - RUF 370

LIEFERANT aller KRANKENKASSEN

Nicht verärgert in den Verkehr!

Wer kennt nicht das plötzliche, ungehemmte Entladen irgendwelcher im Menschen aufgespeicherter Affekte? Die eigene Wut an einem toten Gegenstand auszulassen, ist dasselbe. Diese gewitterhafte Entladung ist in gewissen Situationen auch bei Verkehrsteilnehmern zu beobachten. Später steht man fassungslos vor dem Richter und hat für die Handlungsweise keine Erklärung. Bedauerlich vor allem, wenn ein Unfall entstanden ist.

Kürzlich wurde ein Fahrer regelwidrig geschnitten und überholt. Der Fahrer, der einen schweren Tag hinter sich hatte, befand sich als Folge beruflichen Ärgers in gereizter Stimmung. Durch das vorschriftswidrige Überholen entlud sich der Zorn in der Primitivreaktion. Der Fahrer verfolgte das Fahrzeug, überholte und schnitt es ebenfalls. Das Ergebnis: zwei Tote. Leider lassen sich viele Menschen zu derartigen Affekthandlungen hinreißen. Die Forderung, bei beruflichem oder familiärem Ärger kein Fahrzeug zu lenken, wird sich fast nie verwirklichen lassen.

Was also tun? Aufklärung kann hier sicher viel Gutes wirken. Die Gefahr, die man kennt, ist nur mehr halb so groß. Wenn man mit einer „Primitivreaktion“ rechnet, wird man sich eher beherrschen. Der eine wird vielleicht erst einmal eine Zigarette rauchen, der andere zehn und zurück zählen, aber gleich weiterfahren sollte man, wie gesagt, nicht.

(mobilpress)

Wer inseriert wird nicht vergessen!

RING DER ÖSTERREICHISCHEN MALER

Kunstaussstellung

vom 24. Juli bis 29. Juli 1957, im Vereinshaus, von 10 — 20 Uhr.
Sie haben Gelegenheit, ein Bild zu billigem Preis und zu günstigen Teilzahlungen direkt aus der Künstlerhand zu erstehen. Eintritt frei!

Jeder BODENBELAG sei es nun

LINOLEUM - STRAGULA TERRA GOMME

erleichtert nicht nur Ihre Putzarbeit,
sondern verschönert auch Ihr Heim und gestaltet es
wohnlicher.

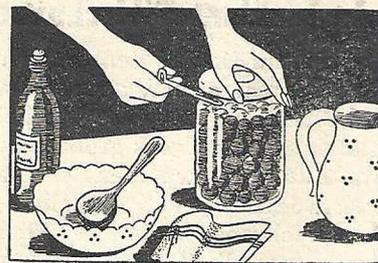
Bodenbeläge

in allen Preislagen
finden Sie in reicher Auswahl im Fachgeschäft

Ehrenreich Greuter, Landeck

Malsersstraße 33 und 78 - Tel. 518

FARBENHANDLUNG - BODENBELÄGE - BILDER U. RAHMEN - SPORTARTIKEL



Allzu gut schließende Einmachgläser

ergeben sich manchmal erst nach einem fast aussichtslos scheinenden Kampf. Verlockend liegen sie da vor einem, die frischroten Kirschen, die Hausfrau will gerade noch mit dieser netten Überraschung aufwarten, aber das Glas will und will sich nicht öffnen. Da kommt ihr ein Gedanke. Sollte sich das Öffnen nicht ebenso bewerkstelligen lassen wie bei einer Fischdose? Sie greift nach dem Sardinenschlüssel, schiebt die Gummilasche des Ringes in den Schlitz des Schlüssels, ein paar Umdrehungen und siehe da — Sesam öffnet sich.

Gottesdienstordnung in Perjen:

28. Juli: 6 Uhr hl. Messe f. d. verst. Eltern Fam. Schrott, 8.30 Uhr hl. Messe f. Anna Schlattinger, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 20 Uhr Abendmesse f. Josef Hammerl.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 28. 7.: VII. Sonntag n. Pfingsten - 6 Uhr hl. Messe f. Viktor Gander, 7 Uhr Jahresm. f. Josef Trenkwalder, 8.30 Uhr hl. Messe n. Mg., 9.30 Uhr Gemeinschaftsm. f. d. Pfarrfam., 11 Uhr hl. Messe f. Richard Vetter, 20 Uhr Segenandacht.

Montag, 29. 7.: Hl. Martha - 6 Uhr hl. Messe f. Veronika Grießer, 7.15 Uhr hl. Messe f. Albert Hussl u. hl. Messe f. Helene v. Putz.

Dienstag, 30. 7.: 6 Uhr hl. Messe f. Peter u. Aloisia Trenkwalder u. † Geschw., 7.15 Uhr Jahresm. f. Johanna Koteschowetz u. hl. Messe f. Ignaz Huber.

Mittwoch, 31. 7.: Hl. Ignatius - 6 Uhr hl. Messe f. Josef Schaufler, 7.15 Uhr 2. Jahresamt f. Dorothea Knabl u. Jahresm. f. Anna Senn.

Donnerstag, 1. 8.: Fest Petri Kettenfeier - 6 Uhr Burschl Gem. Messe f. Fam. Mayrhofer, 7.15 Uhr hl. Messe f. Frau Anna Haueis u. Messe f. Max Rauscher, 20 Uhr Hl. Stunde u. Beichtgel.

Freitag, 2. 8.: Herz-Jesu-Freitag - Pfarrcaritassammlung - 6 Uhr Jahresm. f. Jakob Loretter, 7.00 Uhr Segenmesse um den Frieden u. Messe f. Johanna u. Roman Tilg. Samstag, 3. 8.: Priestersamstag - 6 Uhr Jahresm. f. Alois Mark u. hl. Messe f. Vater u. Sohn Mucher, 7.00 Uhr 2. Jahresamt f. Josef Schroll, 17 Uhr Beichtgel., 20.00 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Besonderes: Mittwoch Krankenbeichte - Donnerstag, Krankenkommunion.

Ärztl. Sonntagsdienst Landeck-Zams-Pians am 28. 7. 57

Landeck-Zams-Pians: Dr. Koller Carl, Sprengelarzt in Zams, Tel. Nr. 351

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) 27. u. 28. 7. 57. : Ruf 210/424

Kfz. Werkstätdienst: 27. u. 28. 7. Hugo Gaudenzi, Tel. 489

Stadtapotheke von 10-12 Uhr geöffnet.

Autogarage für PKW.
zu vermieten.

ADRESSE in der DRUCKEREI TYROLIA

Küchenhilfe u. Hausmädels zum sofortigen Eintritt in ein Hotel gesucht.

Zu erfahren in der Druckerei TYROLIA

Nicht bloß schlanke,
auch stärkere Damen finden bei uns Modellkleidung.
Überzeugen Sie sich bitte von der reichen Auswahl im



Zahnambulatorium Landeck

DER TIROLER GEBIETSKRANKENKASSE

VOM 5. AUGUST BIS EINSCHLIESSLICH 2. SEPT. 1957
GESCHLOSSEN

Schlanke Schönheit

erreichen Sie durch einen passenden Hüftgürtel.
X-Zug Schlüpfer, neue Modelle im



Lichtspiele Landeck

CLIVIA

An der Grenze des Ländchens San Martino verweigert die Grenzpolizei der „Clivia-Gastspiel-Tournee“ die Einreise.

Freitag, 26. Juli um 19.45 Uhr
Samstag, 27. Juli um 17 u. 19.45 Uhr

SCHNEEWITTCHEN und ROSENROT

Ein Märchenfilm mit einheitlichem Eintrittspreis von S 3.—.

Samstag, 27. Juli um 15 Uhr

Lumpaciwagabundus

Ein Spiel um Liebe, Glück und Wein, inmitten des Zaubers unserer Wachau; mit Paul Hörbiger, Gunther Philipp, Hans Moser u. a.

Sonntag, 28. Juli um 14, 17 und 19.45 Uhr
Montag, 29. Juli um 19.45 Uhr

VON BANDITEN befreit

Ein Lassy La Roc, Wildwestdrama, Fuzzy Jones, Peggy Stewart u. a.

Dienstag, 30. Juli um 19.45 Uhr

Die von der Liebe leben

Ein angesehenener Ingenieur und Familienvater rettet die Selbstmörderin Renate; mit Alida Valli, Amadeo Nazzari u. a.

Mittwoch, 31. Juli um 19.45 Uhr
Donnerstag, 1. August um 19.45 Uhr

Voranzeige: **LIEBE OHNE ILLUSION**

ab Freitag, 2. 8. 1957

Braun

KAFFEE-LEBENSMITTEL-DELIKATESSEN

2 VERKÄUFERINNEN oder VERKÄUFER

mit guten Fachkenntnissen
werden ab 1. September 1957
eingestellt.

Chemische Staubbindemittel zur anhaltenden STAUBFREIMACHUNG von MAKADAMSTRASSEN, PLÄTZEN und GEHWEGEN, Zufahrten zu TANKSTELLEN und zu GASTHÖFEN, in GASTHAUSGÄRTEN, FABRIKHÖFEN ect., jederzeit beziehbar in Waggonladungen und kleineren Mengen. Materialkosten ca. S —.80 bis S —.90 pro m².

Hugo Janko OHG. Chemikalien-Großhandlung
Wien XX., Nordwestbahnhof

Bauplatz, Rohbau oder altes Haus

in Landeck zu kaufen gesucht.

Adresse in der DRUCKEREI TYROLIA

WIR GRÜSSEN ALS VERMÄHLTE

Ernst Blaas

NAUDERS

Herta Rutwisch

GÖTTINGEN

LOCARNO, IM JULI 1957

Zu sehr tief herabgesetzten Preisen:

verkaufe ich einen größeren Posten

**Beleuchtungskörper
Elektrogeräte
Musikinstrumente**

wie:

Kühlschränke	Akkordeons
Elektroherde	Gitarren
Waschmaschinen	Schlagzeuge
Staubsauger	Trompeten

Ankauf auch auf Raten möglich!

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK
Erlersstraße 17

UNIV. MED.

Dr. GUIDO DECRISTOFORO, Pians

vom 29. Juli bis 10. August 1957

IN URLAUB

URLAUBSVERTRETER:

Dr. med. Walter Stettner, Landeck

Ordinationszeit: in Pians 7.30 — 9 Uhr

in Landeck: ab 9.30 Uhr

Alles für Ihr Heim in reicher Auswahl und jeder Preislage

Vorhangstoffe 80, 120 u. 130 cm breit

Woldecken- (Marke Sannwald) FLANELLDECKEN

Leintuchstoffe - Mitte verstärkt - Flanell - Leintücher

Weben- u. Kappenleintuchstoffe

Damaste u. Bettzeug färbig - Inlette

Betten - Polster in allen Größen und Preislagen

Handtücher in Frotté, Leinen u. Baumwolle

Badetücher - Frotté, weiß u. färbig

Tischtücher weiß u. fbg., Geschirrtücher

Tischgedecke - DAMAST - weiß u. fbg.

Während des Schaufenster-Umbaues ungestörter Verkauf. Eingang neben der Bank für Tirol u. Vorarlberg.

DAMEN - MODEN

JOSEF GRAFL

LANDECK

TEL. 232